

Ottendorfer Zeitung

Amts-Blatt



Bezugspreis:
Dortjährlich 1.20 M. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt dort-
jährlich 1.—. Einzelne Nummer 10 Pfg.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:
für die kleinspaltige Korpus-Zeile oder
deren Raum 10 Pfg. — Im Reklameteil
für die kleinspaltige Preis-Zeile 25 Pfg.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der fa. H. Kühle, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

Nummer 78.

Freitag, den 30. Juni 1911

10. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Sonnabend, den 1. Juli 1911, abends 8 Uhr öffentl. Gemeinderats-Sitzung.

Die Tagesordnung hängt am Anschlagbrett in der Hausflur des hiesigen Gemeinde-
amtes aus.

Ottendorf-Moritzdorf, den 29. Juni 1911.

Der Gemeindevorstand.

Die unter Garantie der Gemeinde stehende

Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf

empfängt Einlagen mit 3 1/2 % und erpediert an jedem Wochentage von 8—1 und von
3—5 Uhr, Sonnabends von 8—2 Uhr. Die in den ersten 3 Werktagen eines
Monats eingezahlten Beträge werden für den betreffenden Monat noch
voll verzinst. Bücher auswärtiger Sparkassen werden kostenfrei übertragen. Einlagen
sind geheim gehalten.

Das Neueste für eilige Leser.

In Roschowanitz in Ostpreußen sind un-
gefähr 200 Kinder an Scharlach und
Nekrosen erkrankt. Zehn sind bereits
gestorben.

Wie verlautet, ist die Ernennung des
Freiherrn von Hauisch zum österreichischen
Ministerpräsidenten bereits erfolgt und Frei-
herr von Bienerich zum Statthalter von
Nieder-Oesterreich ernannt worden.

Der Blitz schlug in eine Naphtharaffinerie
bei Sorliche in Galizien. Es entstand ein
großer Brand; das brennende Naphtha er-
goss sich in die Straßen.

In Liverpool sind 4000 Hafenarbeiter in
den Ausstand getreten.

Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 29. Juni 1911.

Für die diesjährigen Manöver des 19.
Infanterie-Regiments ist folgende Zeiteinteilung
festgelegt worden: Brigade-Moritzdorf am 11.,
12. und 13. September, und zwar: 47. Inf.-
Brigade (Inf.-Reg. 16 und Feldart.-Reg. 78)
bei Riesa, 48. Inf.-Brigade (Inf.-Reg. 18
und Feldart.-Reg. 77) bei Lausitz, 88. Inf.-
Brigade (Inf.-Reg. 17 und Feldart.-Reg. 88)
bei Burgz. und 89. Inf.-Brigade (Inf.-Reg. 21
und Feldart.-Reg. 82) bei Leipzig. Die
Divisionen des 19. Infanterie-Regiments sind am 15., 16., 18. und
19. September von der 24. Division bei
Wien, von der 40. Division bei Leipzig und
die Korpsmanöver sind auf den 21., 22. und
23. September angelegt worden.

Dresden. Der Schöpfer der Grabmonu-
mente Liebknecht, Schönlank und Wittich
in Leipzig, Bildhauer Heinrich May, hat sich
wegen eines hartnäckigen körperlichen Leidens
mit Suizid vergiftet.

Für das königliche Hoftheater sind
mit Beginn der neuen Spielzeit Fräulein
Dierck vom Großherzog. Hoftheater in Darm-
stadt, Fräulein Mary Holm von der Neuen Freien
Bühne in Berlin, Herr Theodor Becker
vom Stadttheater in Aalen a. N., Herr Ger-
mann Dräger von dem Theater in der Joseph-
stadt in Wien, Herr Heinrich Marlow vom
Dresdner Centraltheater und Herr Rudolf Opel
vom Dresdner Residenztheater engagiert worden.

Wien. In einem Vorgarten in der
Schillerstraße wurde der 85 Jahre alte Pri-
vatherr morgens tot aufgefunden. Er hat wahr-
scheinlich nachts aus dem Fenster hinausgesehen
und ist dabei hinausgestürzt.

Berna. Die Brustleuchte ist unter dem
Hinterbestande des Feldartillerie-Regiments
Nr. 64 ausgebrochen. Der Verlauf der
Krankheit wird ergeben, ob die Manöver-
dispositionen für die dortige Gegend aufrecht-
erhalten werden können.

Wittweida. Ein blutiger Vorgang
spielte sich vor ein paar Tagen gegen 9 Uhr in
einem Hause am Bühl ab. Hier wohnte der
von seiner Frau getrennt lebende, 52 Jahre
alte Schuhmachermeister Morawitz und der
37 Jahre alte Gelegenheitsarbeiter Reichel.
Beide lebten miteinander in Freundschaft
und Reichel verdrängte seinen Gegner der
Denunziation. In größter Wut drang er
vorgestern Abend in die von ihm gewaltsam
geöffnete Wohnung des Morawitz ein und ver-
setzte ihm mit dem Rücken eines Beiles
mehrere Stiche über den Kopf. Dann warf er
das Beil ins Wasser, jedenfalls um die Blut-
spuren zu beseitigen. Morawitz hatte noch so
viel Kraft, um bis zum Fenster zu rennen,
wo er ohnmächtig wurde. Die herbeigekommene
Polizei nahm Reichel in Haft, während
Morawitz in das Stadtkrankenhaus eingeliefert
wurde. Sein Zustand ist nicht gefährlich, da
nur größere Fleischwunden in Frage kommen.
Burgz. In Schirgswalde ist das am
Markt gelegene Hotel „Zum Erdgericht“ durch
eine Feuerbrunst vollständig zerstört worden.
Man vermutet Brandstiftung.

Reuzersdorf. Beim Baden ertrunken
ist in einer Lehmgrube der Wänschischen Kies-
grube bei Reuzersdorf der 12jährige Schulknabe
Willy Hempel aus Burgz. Er war mit einem
Reuzersdorfer bei Verwondern ausgeht. Als
der Knabe, der sich in Gesellschaft eines ande-
ren befand, die Grube verlassen wollte, geriet
er in eine tiefe Stelle und mußte rettungslos
ertrinken.

Hohenstein-Ernstthal. Der Nobel-
admiralbesitzer Albert Haase hat den zwanzig äl-
testen Arbeitern seines Betriebes je ein Geldge-
schänk in der Höhe von 20 Mark überreichen
lassen, um ihnen zu ermöglichen, die Hygiene-
Anstellung in Dresden zu besuchen.

Leipzig. Der Leutnant der Reserve im
Leipziger Infanterie-Regiment Nr. 18 Arpad Eder
v. Querfurt ist dieser Tage bei der Erprobung
eines Pferdes, dessen er sich bei einer bevor-
stehenden Übung bei seinem Regimente bedienen
wollte, in der Altonaerstraße in Leipzig-Wohlitz
schwer gestürzt. In der darauffolgenden
Nacht erlag der verunglückte Offizier seinen
Verletzungen.

In dem Laden eines Juwellers in der
inneren Stadt erschien ein junger Mann, der
einen Brillantring im Werte von 500 M.
kaufen und als Zahlung ein Sparfassenbuch
der Magdeburger Sparkasse mit 520 M.
Einlage hinterlegen wollte. Der Inhaber des
Geschäfts schöpfe Verdacht und setzte die
Polizei in Kenntnis. Bevor diese eintreffen
konnte, ergriff der Verdächtige die Flucht.
Er wurde jedoch von Passanten aufgehalten
und dem inzwischen erschienenen Beamten über-
geben. In dem Festgenommenen stellte man

einen 20 Jahre alten Goldschmied aus
Wittenberg fest, in dessen Besitz sich noch ein
zweites Sparfassenbuch mit 800 M. Einlage
vorfand. Er hatte beide Einlagebücher in
Magdeburg gestohlen.

Meerane. Wegen Nichtbewilligung der
Forderung, den Fabrikbetrieb an Sonnabenden
erst um 6 Uhr bereits um 4 Uhr zu
beenden, waren die organisierten Arbeiter und
Arbeiterinnen der Städtischen und Appretur-
anstalt von C. Vally in Meerane in den
Ausstand getreten. Die gleiche Forderung
hatten auch die Arbeiter der Firma J. S.
Bornemann in Meerane gestellt. Hier war
es aber zu keiner ArbeitsEinstellung gekommen,
da die Firma den Vertrauensmann der
Arbeiter direkt an die Konvention gewiesen
hatte. In Greiz hatte nun eine Versammlung
des Sächsisch-Thüringischen Färberei-Verbandes
beschlissen, daß, falls die Arbeiter bis zum
23. Juni die Arbeit zu den bisherigen
Bedingungen nicht aufgenommen haben, sämt-
liche Firmen der Konvention ihre Betriebe
schließen, den 28. Juni, schließen würden.
Etwa 8000 bis 10000 Arbeiter in den Städten
Blauhaus, Meerane, Greiz, Gera, Weida,
Regisbrunn, Rühlau und Ritschenbach würden
dadurch ausgeprellt werden sein. In dieser
Magdeburg ist es zum Glück nicht gekommen.
Der Streik bei der Firma C. Vally ist gestern
beendet worden. Die Einigungsverhandlungen,
die vom Bürgermeister geführt wurden, haben
dazu geführt, daß die Arbeiter jetzt Sonn-
abends um 6 Uhr, statt um 8 Uhr Feierabend
haben. Der gleiche Beschluß gilt auch für die
Firma Bornemann. Die angekündigte General-
Kassensperre tritt daher nunmehr laut Beschluß
des Sächsisch-Thüringischen Färbereiverbandes
nicht in Kraft.

Wylau. Am Geländer der Gölzschthal-
brücke spielten drei Kinder, darunter auch die
5jährige Lisa Sömmel. Plötzlich stürzte diese
kopfüber in die Gölzsch. Kommerzienrat
Schnitzer, der den Vorfall bemerkt hatte, eilte
herbei. Ihm kam der Hausmann der Firma
Otto Dörfel, durch das Geschrei der Kinder
aufmerksam geworden zuvor, sprang die Mauer
hinab und rettete das Kind vom sicheren Tode.

Schneeberg. Gestern früh gegen
halb 4 Uhr erkante hier Feueralarm. Das
Feuer war in der Baberggasse, an der Bahnhof-
straße, entstanden. Es brannten drei Wohn-
häuser, zwei dem Klempnermeister Starke und
eins dem Schmiedemeister Köchel gehörig,
nieder. Die Häuser waren von 12 Familien
bewohnt, von denen einige nicht versichert
waren. Die Entstehungsurache des Brandes
ist noch nicht festgestellt.

—* Warum ist ein Kolonial glücklicher zu
werden? Diese zur Zeit des Deutschen Handels-
kriegs besonders aktuelle Frage wirft ein Mit-
arbeiter der „Frankf. Zeitung“ auf, und er
beantwortet sie folgendermaßen: Weil er sich
Millionen Herzen im Fluge erobert, weil er
sich sogar vor dem Papste herablassend bewegen
darf, weil er, obwohl er ein lustiges Gewerbe
treibt, dabei zu etwas kommen kann, weil sich
jedermann freut, wenn er sich emporarbeitet,
weil er völlige Steuerfreiheit hat, weil er im
Verkehr alle Grenzen übersehen darf, weil ihm
aus allerhand Stützungen der Verkehr in den
höchsten Regionen garantiert wird, weil die
Gendarmen dafür sorgen, daß er bei gutem
Wilde spurlos verduften kann, weil er, wenn
er ganz tief gesunken ist, immer noch von den
Spitzen der Behörden mit Hochachtung begrüßt
wird.

—* Gegen die Unfälle des „Wahlbieres“
geht die württembergische Regierung jetzt ener-
gisch vor. In Fritolheim war ein Staatsan-
walt als Ortsvorsteher gewählt worden.
Es wurde jedoch nachgewiesen, daß sofort nach
der Wahl und auch am folgenden Tage in
allen Wirtschaften in Fritolheim auf Kosten
des gewählten Kandidaten gezecht wurde. Die

An einen jungen Freund.

Nimm dieses Leben nicht so ernst!
Recht spasshaft ist's im allgemeinen.
Je besser du es kennen lernst,
Je munterer wird es dir erscheinen.
Kein Drama ist im großen Stil —
Wie du dir denkst — mit Schuld und Sühne
Es ist ein dirbes Possenspiel
Auf einer Dilettantenbühne.
Zwar wärs nicht halb so hämmerlich,
Wenn nur die Leute besser spielten,
Und wenn die Lustigmacher sich
Nicht immer für die Helden hielten.

Rechnungen der Wirte belaufen sich in dem
ungefähr 130 Gemeindeglieder zählenden Dor-
fen beinahe auf 2000 Mark, und dabei ist
die Ortsvorsteherstelle nur mit 1800 Mark
jährlich dotiert. Das Ministerium hat die Be-
stätigung verweigert; es hat sich auf den Stand-
punkt gestellt, daß wenn künftig bei Gemein-
wahlen Bestnoten gemacht werden, die Wahlen
unbedingt für ungültig zu erklären sind.

In eigener Sache!

Die laure Gurkenzeit ist abgelaufen, und
zwar schon längst. In einer Zeit wie der
beutigen jagt auf allen Gebieten des öffent-
lichen Lebens ein Ereignis das andere, bringt
ein jeder Tag hundert von erwähnenswerten
Begebenheiten aus allen Winkelungen, und
alle diese politischen Ereignisse und sonstigen
Vorkommnisse zu registrieren, sie übersichtlich zu
ordnen und schnell und zuverlässig den Be-
wohnern des Ortes und Umgebung zur In-
formation, Belehrung und Unterhaltung mitzu-
teilen, ist die Aufgabe der Presse und nicht in
legter Linie der mit den Bewohnern in ständi-
ger Fühlung stehenden Lokalpresse, die außer
dem politischen und sonstigen Nachrichten-
dienst insonderheit auch die Pflege der wirtschaftlichen
kommunalen und geschäftlichen Angelegenheiten
der engeren Heimat als ihre vornehmste Auf-
gabe betrachtet. Drehzahl hat auch das Wort,
daß man im Sommer keine Zeit zum Lesen
habe, wenig oder gar keine Berechtigung, viel-
mehr muß heutzutage ein Jeder, und wäre er
der meistbeschäftigste Landmann, dem jetzt wieder
mühe- und arbeits-, hoffentlich aber auch segens-
und an klingenden Erfolgen reiche Wochen in
Auslicht stehen. Seine Zeitung lesen, will er
nicht anders die Verbindung mit dem öffent-
lichen Leben verlieren und durch die Unkenntnis
sein geschäftlich oder sonstwie interessierender
Vorkommnisse Nachteile und Schaden erleiden.
Und dann dürfte wohl allen nach des Tages
Rast und Arbeit ein Stündchen der Erholung
im Sommer ebenso willkommen sein, wie im
Winter, weshalb wir aus allen diesen Gründen
angesichts des bevorstehenden Quartalswechsels
die „Ottendorfer Zeitung“ unseren
blättern Lesern, wie Allen, die noch nicht zu
dem Reife derselben gehören sollten, zur mög-
lichst baldigen Neubesetzung für das dritte
Quartal (Juli—September) angelegentlich em-
pfehlen. Alles was der Inhalt eines zeitge-
mäßigen guten Lokalblattes ausmacht, werden
wir nach wie vor nach Kräften bemüht sein,
zu bieten. Wir bitten, uns in unserem Be-
mühen durch Empfehlung in Freunden- und
Bekanntkreisen zum Abonnement, sowie durch
Zuwendung von Druck- und Inserations-Auf-
trägen freundlichst zu unterstützen und zeichnen,
uns dem ferneren Wohlwollen unserer werthen
Leser und Inserenten empfehlend

Schachtungssohl
Expedition der „Ottendorfer Zeitung“
R. Storch